

*Eine noch vor kurzem  
in Deutschland völlig unbekannte  
Dichterin erobert sich in wenigen Wochen  
eine große und begeisterte Leserschaft!*

**THYDE MONNIER**

**Liebe – Brot der Armen**

*1.–5. Tausend sechs Wochen nach  
Erscheinen vergriffen!*

*6.–10. Tausend gelangt in diesen Tagen  
zur Auslieferung.*

*Bitte setzen Sie sich auch weiterhin für  
dieses ungewöhnliche Werk ein! Ihre Kunden  
werden Ihnen für einen Hinweis auf  
diesen eindringlich geschriebenen Roman  
dankbar bleiben.*

*Lesen Sie die nebenstehenden Presse-Ur-  
teile, die Ihnen für Ihr Verkaufsgespräch  
wertvolle Fingerzeige geben können.*

*Vierseitige Prospekte stehen zur Verfügung!  
Bedienen Sie sich des anliegenden*



*Auslieferung durch F. Volckmar, Leipzig, für die Ostmark durch  
Leopold Heidrich, Wien I*

**THYDE MONNIER**

**Liebe – Brot der Armen**

ROMAN

Deutsch von Ernst Sander. Umfang 500 Seiten.  
In Leinen RM. 8.50

*Die Presse hat das Wort:*

Ein Werk, das unmittelbar aus der südfranzösischen Erde hervorgewachsen erscheint, mit jeder Faser an dieser besonderen Landschaft haftet und mit einer ins Dichterische erhobenen Realistik ungeschminkt südfranzösisches Bauern- und Kleinbürgertum so darstellt, wie es wirklich ist. Neben unerhörter Wucht gibt es unendlich zarte Stellen in dieser fünfhundert Seiten umfassenden Trilogie. Dazu Gespräche von letzter Gedrungenheit, Liebesszenen von unerhörter Innigkeit und herber Süße, vitalste Temperamentsentladungen, dichterische Gesichte von geradezu biblischer Bildkraft, einen Reichtum an bald nach außen, bald nach innen gerichteter, doch stets un-  
gemein lebendig bewegter Handlung und an oft nur mit wenigen Strichen umrissenen, scharf profilierten Gestalten. Menschen in Not, Menschen im Glück, Menschen in der Mühle des Lebens. Jedoch immer blutvolle und erdgebundene, echt südfranzösische Menschen.

Es gibt manches, was ohne dringliche Notwendigkeit aus dem Fremdländischen ins Deutsche übersetzt wird und Eingang bei uns findet. Thyde Monniers großes und starkes Werk jedoch wird man willkommen heißen als eine echte und bedeutsame Dichtung, als ein werthaltiges Werk, das auch uns Deutschen viel zu sagen hat.“

*Max Alexander Meumann im Hamburger Fremdenblatt am 6. 5. 1939.*

Der hohe Wert dieses Romans liegt weniger in dem wechselvollen Geschehen der Zeiten um den Weltkrieg und den vielfältigen Lebensumständen der unzähligen, aber immer mit Schärfe und Sicherheit gezeichneten Menschen als hauptsächlich in der lebendig gemachten Wahrheit des Titels. Wohl gibt der fruchtbare Boden den Armen dieses Buches auch das leibliche Brot; aber wunderbarer als das labt und stärkt sie die Liebe. Szenen, wie der opfervolle, menschlich heldische Tod des Hirten, wie die fröhliche Niederkunft der körperlich und seelisch wunderschönen Arnaude, wie das Umsorgtsein der Altgewordenen auf dem Sterbebett, die erschüttern bis ins Mark, überrieseln mit Schauern des erregten Blutes. Und betont sei demgegenüber, daß der Roman nichts weniger als gefühlsselig ist; oft genug umschreibt er nicht einmal den krasssten Ausdruck. Aber gerade diese Gegensätzlichkeit macht ihn wahr und läßt seine Gemütstiefen bezwingend offenbar werden.“

*Richard Wenz in der Kölnischen Zeitung  
am 23. 4. 1939.*